



Lutz Raphael: Erster Leibniz-Preisträger der Universität
Ein Außer-der-Reihe-Denker mit hohem internationalen Ansehen

UNIJOURNAL

Zeitschrift der Universität Trier

Jahrgang 39/2013

Heft Nr. 1

Alumni-Serie

Carsten Thureau leitet ZDF-Landesstudio

Digitalisierungsprojekt

500 Jahre alte Drucke im Web 2.0

Gastprofessur des Freundeskreises

Stefan Hradil zu Sozialstrukturen in Europa

Biogeographie Europas

Verwandtenbesuch in Afrika

Datenbank ist um 400.000 Seiten reicher

Erfolgreiches DFG-Projekt unter Federführung der Universitätsbibliothek

Nach einer zweijährigen Laufzeit ist ein Projekt unter maßgeblicher Beteiligung der Universitätsbibliothek (UB) Trier zu Ende gegangen, in dessen Verlauf mehr als 400.000 Scan-Seiten aus 2.200 Drucken des 16. bis 18. Jahrhunderts aus dem deutschen Sprachraum digitalisiert wurden. Wissenschaftlern steht dieser reiche Fundus in dem Portal „Dilibri“ online zur Verfügung. Mit den Forschern dürfen sich die Initiatoren und Verantwortlichen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projektes freuen: Den Abschlussbericht bewerteten die DFG-Gutachter quasi mit „summa cum laude“. „Man kann den Projektnehmern nur Lob zollen“, heißt es in dem Schreiben.

„Die Gutachter bezeichnen die Arbeit als außerordentlich gelungen, das hat uns sehr gefreut“, sagt Dr. Hans-Ulrich Seifert stellvertretend für die Mitarbeiter. Seifert, der die Abteilung „Digitale Medien“ der Trierer Universitätsbibliothek leitet, hat

das Projekt koordiniert. „Wir haben uns als Initialgeber gesehen und die Antragstellung federführend übernommen“, erläutert er die Rolle der Universitätsbibliothek in dem Kooperationsgeflecht der beteiligten Partner. Dazu gehörten neben der UB Trier das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ), die Stadtbibliotheken Koblenz, Trier und Worms sowie die Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars Trier. Der UB Trier kam zugute, dass sie in ähnlichen Projekten in der Vergangenheit Erfahrungen und Kompetenzen gewonnen hat.

Innerhalb der beiden Förderjahre wurden 750 Werke aus dem 16. Jahrhundert, 1.000 aus dem 17. Jahrhundert und 450 aus dem 18. Jahrhundert digitalisiert und somit auch für die Nachwelt erhalten. Mit insgesamt rund 34.000 Scans aus 190 Werken war der Anteil der Digitalisierungsarbeiten an der Universitätsbibliothek Trier geringer als an anderen Standorten. „Das ist darauf zurückzuführen, dass wir beispielsweise im Vergleich zur Stadtbibliothek

Dr. Hagen Reinstein, Eva Geibert, Walter Bartel und Dr. Hans-Ulrich Seifert (von links) bildeten das Team der Universitätsbibliothek in dem erfolgreichen Digitalisierungsprojekt.



Foto: Peter Kuntz

Trier oder zur Bibliothek des Priesterseminars über wenige Altbestände verfügen“, erläutert Hans-Ulrich Seifert. Über die Drucke aus eigenem Besitz hinaus – überwiegend handelt es sich um ältere Dissertationen – wurden an der UB auch Werke aus der Bibliothek des Priesterseminars gescaant.

Dem Projekt-Team der Universitätsbibliothek gehörten neben Seifert die UB-Mitarbeiter Dr. Hagen Reinstein, Eva Geibert und Walter Bartel an, die intensivste Fleißarbeit zu verrichten hatten. Hagen Reinstein war für das Einstellen der Drucke in das Onlineportal zuständig, Walter Bartel führte die Scanarbeiten durch und Eva Geibert war für die

„Dublettenkontrolle“ zuständig. In dem Projekt sollten nämlich nur solche Werke erfasst werden, die nicht andernorts verfügbar waren oder bereits in anderen Projekten zur Digitalisierung anstanden, was aufwändige Recherchen erforderte.

Bibliothekare und Wissenschaftler dürfen sich nach Abschluss des Projektes nicht nur über das stark erweiterte Online-Angebot an digitalisierten Drucken des 16. bis 18. Jahrhunderts freuen, sondern auch über einen überraschenden Nebenaspekt. Bei der Auswahl der Digitalisate kamen alleine aus Trierer Bibliotheken mehr als 200 „unbekannte“ Werke zum Vorschein, die bisher nicht katalogisiert waren und weltweit selten, wenn nicht sogar einmalig sind.

Hintergrund

Die digitalisierten Drucke können in dem von der Trierer Universitätsbibliothek und dem Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz aufgebauten Portal „Dilibri“ nach unterschiedlichen Parametern recherchiert, selektiert und abgerufen werden. Die Sammlung umfasst landeskundliche Werke zu Rheinland-Pfalz und Bestände aus Bibliotheken des Landes. Alle Dokumente können unter der Voraussetzung der Namensnennung des Rechteinhabers als PDF-Datei heruntergeladen und gespeichert werden.

Weitere Informationen

→ www.dilibri.de

Ein von Seifert zusammen mit dem im Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz in Koblenz mit der Projektdurchführung betrauten Bibliothekar Elmar Schackmann verfasster Bericht ist in der Fachzeitschrift „bibliotheken heute“ (Ausgabe 3/2012) erschienen – online abrufbar unter www.lbz-rlp.de (Service/Publicationen/Bibliotheken Heute)

Soziologe Stefan Hradil hält drei Vorlesungen

Dritte Gastprofessur des Freundeskreises Trierer Universität

Erneut ist es dem Freundeskreis der Universität Trier gelungen, mit dem Soziologen Prof. em. Dr. Dr. h.c. Stefan Hradil einen angesehenen Wissenschaftler für die Gastprofessur zu gewinnen. Er wird im Sommersemester drei Vorlesungen in Trier halten.

Aus Anlass seines 40-jährigen Bestehens hatte der Freundeskreis im Jahr 2009 diese Institution ins Leben gerufen. Erster Gastprofessor war der ehemalige Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Prof. Dr. h.c. Lothar Späth, im Jahr 2011 folgte der damalige Bundesverfassungsrichter Prof. Dr. Dr. Udo Di Fabio.

Stefan Hradil ist emeritierter Professor für Soziologie an der Johannes Gutenberg-Universität

Mainz und im Arbeitsbereich Struktur und Entwicklung moderner Gesellschaften tätig (insbesondere: Sozialstrukturanalyse, Soziale Ungleichheit, Soziale Milieus und Lebensstile, Singles und Demographische und gesellschaftliche Zukunft Deutschlands).

Seine Vortragsreihe an der Universität Trier steht unter dem Rahmenthema „Wie viele Unterschiede erträgt Europa? Sozialstrukturen zwischen Vereinheitlichung und Zerfall“.

Die Termine

6. Mai, 3. Juni und 1. Juli, jeweils um 18 Uhr. Der Ort und die Themen der jeweiligen Vorlesungen werden gesondert bekanntgegeben.